

Ihr seid nicht allein. Habt einen langen Atem.

Mach mal `nen Punkt!

Dahinter steckt der Wunsch, dass nicht alles ungebremst weiterläuft, vor allem dann, wenn es nicht gut tut, aus dem Ruder läuft, aneinander vorbei und gegeneinander.

Stopp, Pause, Atem schöpfen!

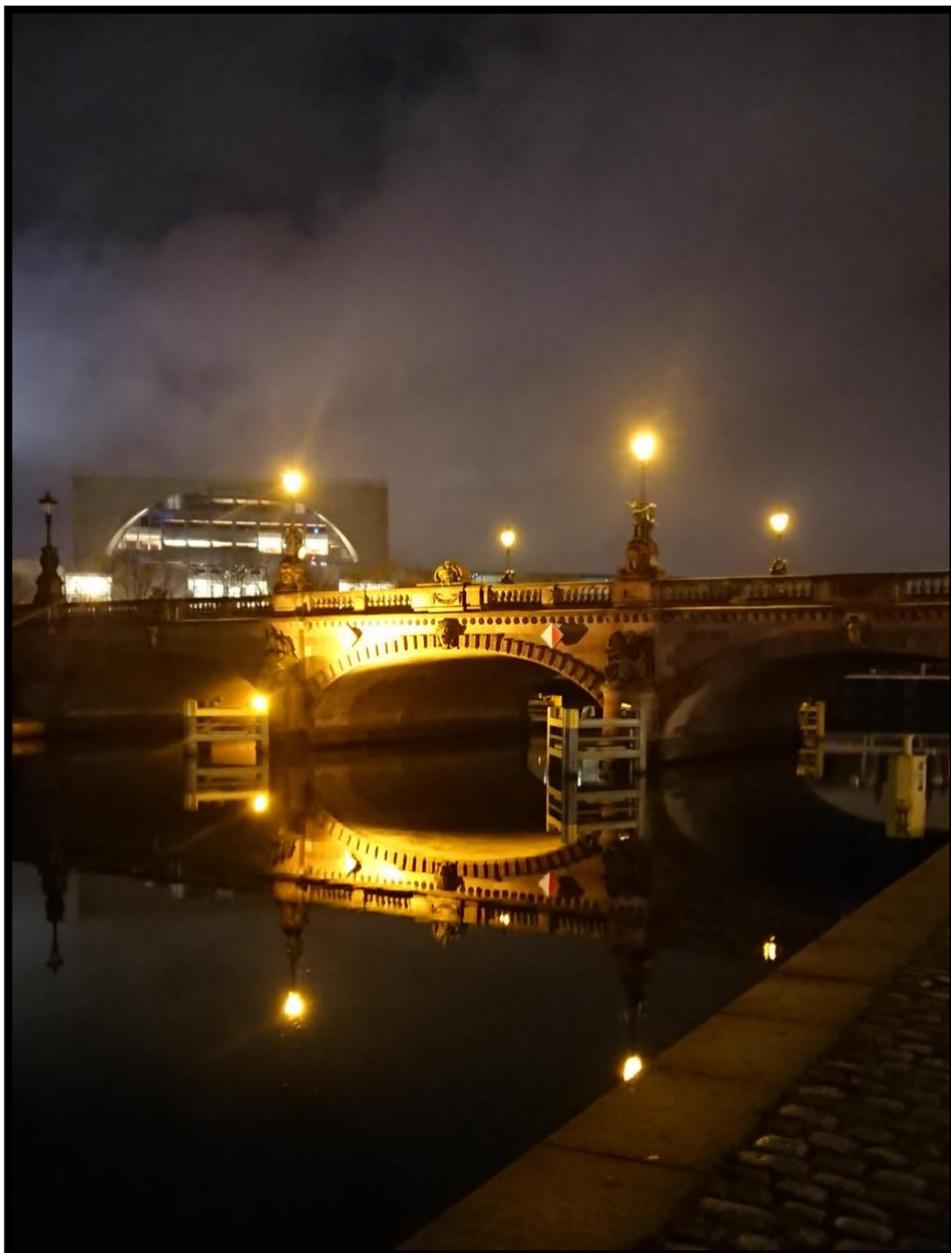
Menschenfeindlichen Entwicklungen im Miteinander und der Pandemie möchte man Einhalt gebieten.

Mach mal `nen Punkt!

Aber dann soll es in eine gute Richtung weiter gehen.

Und wie soll das am besten weiter gehen?

Ich schlage vor: Mach mal zwei Punkte: einen Doppelpunkt. Ein Doppelpunkt hebt Trennung auf und verbindet. So baut Sprache eine Brücke. Was dem Doppelpunkt folgt, gehört zusammen.



Moltke Brücke am Kanzler:innenamt
(Foto: Christian Fischer)

Vom Glauben her ist es für mich so:
Gott verbindet uns Menschen mit sich und untereinander.

In der Übersetzung der BasisBibel im Psalm 107 wird das an besagten zwei Punkten sichtbar:

"Er (Gott) befreite sie (uns Menschen) aus Gewalt und Unterdrückung.
Er sammelt sie aus aller Herren Länder: aus dem Osten und aus dem Westen, aus dem Norden und den Gebieten am Meer."

Paulus sieht die Glaubensgemeinschaft im Galaterbrief 3, 28 so:
"Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen. Denn durch eure Verbindung mit Christus Jesus seid ihr wie ein Mensch."

Eine junge Poetin, Amanda Gorman, hat in Washington D.C., vor dem Hintergrund ihres christlichen Glaubens, ein Bild von Gemeinschaft gezeichnet, die Menschen aus allen Himmelsrichtungen verbindet: Verschiedene Kulturen, Farben, Charaktere und Lebensverhältnisse. Um die Zukunftsperspektive zu beschreiben, benutzte sie ein biblisches Motiv (Micha 4,4):
Ohne Angst werden wir unter dem eigenen Weinstock und Feigenbaum sitzen.

Keine Existenzangst, keine Angst vor Krankheit, keine Angst vor Verlust und keine Angst vor Gewalttaten:
Ein lohnendes Ziel, liebe Leser:innen.

Seid behütet Tag und Nacht.

Liebe Segensgrüße

Christian Fischer